Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **37=57 (1891)**

Heft 17

PDF erstellt am: **04.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LVII. Jahrgang.

Nr. 17. Basel, 25. April. **1891.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „**Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**". Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst **von Elgger.**

Inhalt: Die Entwickelung und strategische Bedeutung des italienischen Eisenbahnnetzes. — Dr. Erni-Greifenberg: Die Reorganisation der schweizerischen Militärsanität. — Ernste Gedanken. — A. v. Renesse: Der Militär-Telegraphist. — Eidgenossenschaft: Uebertragung von Kommandos (Versetzungen). Personalveränderungen. Uniformen der schweiz. Armee von 1800 bis 1850. Zürich: Vergabung. Uri: † Oberst Joseph Arnold. — Ausland: Russland: Prikas an das Gardekorps. — Verschiedenes: Rauchstarkes Pulver gegen rauchschwaches Pulver. Die Grossmächte der Erde. — Bibliographie.

Die Entwickelung und strategische Bedeutung des italienischen Eisenbahnnetzes.

(Korrespondenz aus Deutschland.)

Das Netz der italienischen Eisenbahnen besitzt in Anbetracht der langgestreckten Küsten Italiens und des Vorhandenseins zahlreicher Gebirgszüge, sowie der ganzen, langgedehnten Konfiguration der italienischen Halbinsel eine ganz besonders eigenartige Bedeutung für den Truppentransport und die strategische Versammlung der italienischen Armeen im Kriegsfall, und damit für die Wehrkraft und Schlagfertigkeit dieses Landes. Nicht nur die eigenthümliche topographische, sondern besonders auch die politische Entwickelung desselben liessen ursprünglich in Italien ein Schienennetz entstehen, welches nicht sowohl nach den Bedürfnissen grosser und durchgehender gemeinschaftlicher Verkehrslinien und Interessen, wie nach lokalen Anforderungen sich richtete.

Bald nach dem deutsch-französischen Kriege wandte die mit der Feststellung eines allgemeinen Landesvertheidigungs-Entwurfs beauftragte italienische Landesvertheidigungskommission der Betrachtung des Eisenbahnwesens vom militärischen Standpunkte aus grosses Interesse zu, und wies darauf hin, wie gerade in diesem Punkte noch viel für Italien zu thun sei. Ferner betonte der damalige Minister-Präsident Depretis in der Deputirtenkammer, wie ausserordentlich wichtig es für die Zwecke der Landesvertheidigung sei, ein zweckmässiges und ausgedehntes Eisenbahnnetz zu besitzen, und forderte eindringlich dazu auf, dasselbe nicht nur zu ergänzen, wo es noch unvollständig sei, sondern es auch systematisch zu organisiren, um hierdurch die Kriegsmacht Italiens derart zu verstärken, dass bei einem ausbrechenden Kriege die Armee und das ihr nachzusendende Material binnen kürzester Frist nach dem Kriegsschauplatz geschafft werden könne. Seine Worte fielen auf empfänglichen Boden, und die italienische Presse verfehlte nicht, auf das mangelhaft entwickelte Bahnnetz Mittel-Italiens und das fehlende Süd-Italiens hinzuweisen. Bei einem Landkriege Italiens sei die Po-Ebene das einzige Kriegstheater, allein über die Hälfte der Mannschaften des beurlaubten Standes wohne südlich von Toskana und müsse daher schnell gesammelt und nach der Lombardei befördert werden.

Dieser Anforderung genügte das damalige italienische Bahnnetz keineswegs; denn die Truppentransporte vom Süden nach Norden liessen sich überhaupt nur auf 2 Linien bewirken: der von Romagnano über Neapel, Rom, Porretta nach Bologna und jener an der Küste des adriatischen Meeres; beide aber erschienen durchaus nicht gesichert, sobald Italien in einen Krieg mit einer Seemacht verwickelt würde. Bei einer so unsichern und gefahrvollen Lage konnte Italien sich nicht beruhigen. Frankreich und Oesterreich hatten ihre Staatsgebiete mit Eisenbahnlinien, welche strahlenförmig vom Zentrum dieser Staaten ausgehen, durchzogen, so dass dort täglich etwa 100,000 Mann an die Grenze befördert werden konnten. Dem gegenüber war die Verbindung der Bahnen der Halbinsel mit denen Ober-Italiens nicht genügend durch Transversalbahnen gesichert, und waren alle grössern Militärtransporte zur ersten